



Personalrat der Polizei zieht endlich die Notbremse! Keine Mitbestimmung mehr bei Mehrdienststanordnungen im Zusammenhang mit „BAO Florian“!

Bereits in der ersten Sitzung des neu gewählten Personalrats der Polizei gab es eine wichtige Entscheidung. Zuvor wurden die Mehrdienststanordnungen, die im Zusammenhang mit der „BAO Florian“ standen, abgelehnt. Nun wurde die Nichteinigung festgestellt. Bis Mitte Juni kam es durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Brandstiftungen an Kfz zu über 2500 Dienstzeitverlagerungen.

Die Position der GdP ist eindeutig

Uwe Koßel, Landesvorsitzender der GdP Hamburg, bezieht ausdrücklich Stellung: „Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen mit dem Rücken an der Wand. Ständige Dienstverschiebungen, ungewisse Dienstgestaltung und unerträgliche Belastungen bringen die Polizeibeamten an den Rand ihrer Möglichkeiten. Viele wichtige Aufgaben bleiben immer mehr auf der Strecke“.

Die Gewerkschaft der Polizei Hamburg (GdP) begrüßt ausdrücklich den Beschluss des Personalrats der Polizei, über die Feststellung der Nichteinigung rechtliche Möglichkeiten zu nutzen, um auf die unerträglichen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen der Polizei in Hamburg hinzuweisen.

Damit schließt sich der Personalrat der Auffassung der GdP Hamburg an. „Innere Sicherheit beugt sich in Hamburg dem Spardiktat des Senats“, so Uwe Koßel weiter. Diesen Standpunkt hat die GdP bereits in einer Vielzahl von Gesprächen in Politik und Polizei vertreten. Und wichtig ist es für Polizeibeamte in Ham-

burg, dass alle Berufsvertretungen dieses schwierige und belastende Thema auf ihre Fahnen geschrieben haben.

Es ist an der Zeit, dass die Polizeiführung sich dem politischen Druck entgegenstellt und aufzeigt, welche Konsequenzen sich aus dieser extremen Einsatzbelastung ergeben. Sprunghaft ansteigende Mehrarbeitsstunden, psychische und physische Belastungen der Polizeibeamten, Vernachlässigung von ande-

Sicherheitsphänomen trifft? Aus der Zitrone Polizei lässt sich kein Saft mehr auspressen.“

BAO Florian: Auswirkungen in der Polizei

Eingesetzt wurden im Rahmen der BAO Florian jede Nacht über 200 Mitarbeiter. Vier Züge geschlossene Einhei-



Foto: RüGa

ren Aufgaben sind nur einige Folgen. Für die GdP ist damit eines ganz deutlich: „Das ständige Sparen auf dem Rücken der Polizei muss aufhören. Wenn Innere Sicherheit nicht nur Lippenbekenntnis sein sollte, bedarf es eines klaren Bekenntnisses zu mehr Personal für die Polizei“, fordert Uwe Koßel. „Was wollen wir machen, wenn uns noch ein weiteres

ten, 23 Fustw, 20 zivile Fahrzeuge und Libelle eingesetzt. Um dies bewältigen zu können, bedurfte es einer Vielzahl an Dienstzeiteingriffen.

2500 Dienstzeitverschiebungen bedeuten vor allem: Streichung von geplanten Diensten, unzählige Dienstzeitver-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

schiebungen und ein massiver Anstieg von Mehrarbeitsstunden. Und diese Maßnahmen betreffen nicht nur die Kolleginnen und Kollegen im Wechselschichtendienst, sondern ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte Polizei. Die Folgen für Hamburg sind erkennbar. Längere Vergabezeiten aufgrund von Einschnitten in der Grundlast und Verzögerungen bei der Bearbeitung von Vorgängen sind nur zwei Beispiele in der „normalen Arbeit“ der Polizei. Die Folgen bei jedem einzelnen Mitarbeiter können ebenfalls erheblich sein: Die GdP weist seit Jahren auf die Belastungen im Wechselschichtdienst hin, bei einer nochmaligen Verdichtung der Einsatzzeiten werden sich diese Probleme potenzieren.

Was folgt nun?

Nach Feststellung der Nichteinigung wird innerhalb von zwei Wochen, bis Mit-

te Juni, die Schlichtungsstelle durch die Dienststelle angerufen. Kommt es auch hier nicht zu einer einvernehmlichen Regelung, muss die Einigungsstelle einberufen werden. Zum Redaktionsschluss stand ein Ergebnis noch nicht fest, dies ändert jedoch nichts an der generellen Bewertung: Es fehlt innerhalb der Polizei an allen Ecken und Kanten an Personal. Es ist an der Zeit, dies auch durch den Personalrat feststellenzulassen. Trotz oder möglicherweise gerade wegen massiver Sparanstrengungen, die sowohl Hamburg als auch die gesamten Bundesländer betreffen, ist ein weiterer Einschnitt in den Personalhaushalt der Polizei nicht mehr hinzunehmen. Es geht hier nicht um die Frage von „nice to have“, sondern um die elementare Aufgabenbewältigung: Innere Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Uwe Koßel: „Angesichts der ohnehin schon großen Personalnot und der noch anstehenden Einsätze wird hier Maß und Mitte verloren und in gefährlicher Weise mit der Motivation der Kolleginnen und Kollegen umgegangen. Alarmierend ist auch, dass durch den Kräfteinsatz die Hamburger Polizei wichtigste Kernaufgaben, wie z. B. die Verkehrsüberwachung auf den Straßen, weitgehend einstellen muss.“

Eine politische Führung, die entgegen entsprechender fachlicher Beratung den Belastungsdruck auf die Kolleginnen und Kollegen auf allen Ebenen bis zur Unerträglichkeit erhöht, die Wahrnehmung der Kernaufgaben durch Kriminalpolizei, Polizeikommissariate, Verkehrsstaffeln, LBP sowie Wasserschutzpolizei gefährdet und ansonsten nur durch sicherheitspolitische Schönrederei auffällt, läutet ihr eigenes Ende ein.

Der Landesbezirksvorstand

Wo bleibt das politische Signal aus der Innenbehörde?

Bereits Mitte Mai wies die GdP erneut auf die Probleme hin. Personalnot, Vertrauensverlust und Demotivation werden durch politischen Aktionismus weiter verschärft.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (040) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

VERANSTALTUNGEN





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Wir buchen nicht nur Pauschalreisen:

Wir können auch

- * Bausteinreisen
 - * Mietwagen
 - * Wohnmobile
 - * Kreuzfahrten
 - * Hotelübernachtungen
 - * Musicaltickets
 - * Ferienhäuser und -wohnungen
 - * Kuren
 - * Wellness
 - * Studienreisen
 - * Wanderreisen
 - * Flußkreuzfahrten
 - * Städtereisen
 - * Safaries
 - * Fahrradreisen
 - * Flüge
 - * Fähren
 - * Busreisen
 - * Freizeitparks
 - * Vormerkungen für 2011
- buchen.



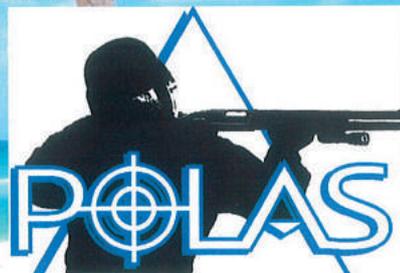
Als Mitglied der GdP erhalten Sie auf die meisten Angebote einen **Reisekostenzuschuss in Höhe von 5%** auf den Reisepreis.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH,
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 16, Fax: 040 / 28 08 96 27

Und noch mehr:

Als Mitglied der GdP erhalten Sie **10%** bei der Firma Polas.



IMK setzt kein klares Zeichen!

Das Ergebnis der IMK in Hamburg: Der Schlingerkurs des Innensena-tors Ahlhaus (CDU), der mit markigen Worten den gewalttätigen Übergriffen gegen Polizeibeamte aber auch andere Einsatzkräfte den Kampf angesagt hatte, wird fortge-setzt.

Nachdem Bundesjustizministerin Leut-häusser-Schnarrenberger (FDP) eine Ein-führung eines eigenen Straftatbestand als unnötig abgelehnt hat und Hamburg sich anlässlich einer Bundesratsinitiative An-fang Mai zu einer Strafverschärfung ent-halten hatte, sprechen die ersten Ergeb-nisse der KFN-Studie eine deutliche Spra-che. Gewalt gegen Polizeibeamte nimmt



zu. Leider werden aus Hamburg keine Studienergebnisse beigesteuert, da sich die Innenbehörde auf Druck einzelner Berufsvertretungen nicht an der bundes-weiten Studie beteiligt.

Dabei sind die Bestrebungen, beste-hende Gesetzesnormen zu nutzen, ver-nünftig. Die Forderung der GdP nach ei-nem eigenen Straftatbestand bleibt jedoch bestehen.

Auf unserer Internetseite unter www.gdp.hamburg/de (die ebenfalls in-nerhalb der Polizei im Intrapol über Dienstleistungen/Gewerkschaften/GdP erreichbar ist!) werden wir im Juli eine Umfrage zu diesem Thema anbieten. Nutzt die Möglichkeiten und setzt ein Si-gnal für einen eigenen Straftatbestand § 115 StGB. **Der Landesbezirksvorstand**

FÖRDERVEREIN EVANGELISCHE POLIZEISELSORGE HAMBURG E. V.

Wer wir sind und was wir wollen!!

Der Förderverein „Evangelische Polizeiseelsorge Hamburg e. V.“ wurde im September 2003 gegründet. Ziel ist, die Arbeit der Ev. Polizeiseelsor-ges zu fördern und zu unterstützen. Die Arbeit der Polizeiseelsorge gilt als feste Institution innerhalb der nordelbischen Kirche und wurde bisher voll-ständig aus Kirchensteuermitteln finanziert. Aus unterschiedlichen Grün-den sind die Einnahmen in den vergangenen Jahren gesunken und damit wurden auch die Finanzmittel für die Polizeiseelsorge reduziert. Vor die-sem Hintergrund wurde die Gründung des Förderkreises notwendig, um die erfolgreiche Arbeit der Polizeiseelsorge zu erhalten und fortzusetzen.

Seit vielen Jahren betreut die Polizei-seelsorge Polizeibeamte, wenn diese seeli-sche Unterstützung benötigen. Dieses ist häufig der Fall nach besonders belastenden Einsatzsituationen wie Schusswaffenge-brauch oder Konfrontation mit Tod oder schweren Verkehrsunfällen, aber auch wenn Polizeibeamte selbst Opfer von Ge-walt werden und dieser Bereich nimmt ei-nen immer größeren Raum ein, zumal mit einer bisher nicht gekannten Brutalität vorgegangen wird.

Diese Einsatzerlebnisse kann der Beam-te nicht immer aushalten und auch nicht einfach wegstecken und verdrängen.

Der Polizeibeamte ist immer auch ein Mensch, der diese Eindrücke verarbeiten muss. Auch wenn Polizeibeamte sich im Laufe ihres Berufslebens an Aufgaben ge-wöhnen müssen, gibt es Erlebnisse, die

auch sie tief berühren, schockieren und schlimmstenfalls traumatisieren können. Die Aufbereitung dieser posttraumati-schen Erlebnisse sind oftmals erforderlich, um negative Persönlichkeitsentwicklungen zu verhindern oder zu reduzieren.

Die Ev. Polizeiseelsorge ist für solche Fälle ein vertrauensvoller Ansprechpart-ner und bietet vor besseren persönlichen Verarbeitung von belastenden Situationen eine wesentliche Grundlage.

Das Vertrauensverhältnis ist hier von besonderer Bedeutung, denn der Förder-verein ist eine Organisation außerhalb der Polizei. Der Polizeibeamte bleibt anonym und kann außerhalb des dienstlichen Um-feldes seine Sorgen und Probleme bespre-chen. Eine Vielzahl dieser Gespräche sind innerhalb der Polizei aufgrund dienstrecht-licher Bedingungen (Vorgesetzten-Mitar-

beiterverhältnis) nicht in diesem Umfang möglich. Die Ev. Polizeiseelsorge leistet ei-nen erheblichen Anteil bei der Aufarbei-tung vieler Problemfelder und bietet neben berufsethischem Unterricht an der LPS und der FHÖV auch Seminare an.

Daher ist es wichtig, dass diese erfolgrei-che Arbeit weitergeführt wird.

Mit eurer Mitgliedschaft, liebe Koll-e-ginnen und Kollegen, helft Ihr nicht nur anderen zu helfen; Ihr stärkt damit auch die Mitmenschlichkeit in unserem Beruf.

Wir freuen uns auf eure Unterstützung. Der Jahresbeitrag beträgt 25,- Euro und ist steuerlich absetzbar.

Jeder, der die Arbeit der Polizeiseelsor-ges unterstützen möchte, kann Mitglied werden. Für weitere Fragen und Informa-tionen sowie Aufnahmeanträge spricht uns gerne an.

Vorsitzender: Günter Sellmann, Leiter PK 460, Tel.: 0 40/42 86 56 00

Geschäftsstelle: Förderverein Ev. Po-lizeiseelsorge, Jacobikirchhof 8, 20095 Hamburg

Pastor Frank Rudkowsky, Tel.: 0 40/ 32 44 00

Klara Oelke, Tel.: 0 41 76/ 81 31

Zugunsten der Lesbarkeit beschränke ich mich auf die männliche Form und bitte die Leserinnen um Verständnis.



Begleitung Schwertransporte – Lösungen in Sicht!

Die Gewerkschaft der Polizei begrüßt ausdrücklich die derzeitigen intensiven Bemühungen der Zentral- und Verkehrsdirektion, die Begleitung von Schwertransporten kurzfristig neu zu strukturieren und dies im Rahmen einer PDV-Änderung festzuschreiben.

Dies hat für die Kolleginnen und Kollegen positive Auswirkungen:

- Die Durchführung von Abfahrtskontrollen soll vereinfacht und sich im Wesentlichen auf die Feststellung offenkundiger Mängel beschränken.
- Die Anzahl der von Polizeibeamten zu begleitenden Schwertransporte kann mit hoher Wahrscheinlichkeit durch eine veränderte Auflagenerteilungs- und Entscheidungspraxis deutlich reduziert werden.
- Für die Begleitung der Schwertransporte sollen zukünftig auch Angestellte im Polizeidienst – nicht nur unterstützend – eingesetzt werden.



Mittlerweile Alltag: Schwertransportbegleitung

Hierzu Uwe Koebel, Landesvorsitzender der GdP: „Bereits jetzt haben die Kolleginnen und Kollegen mehr Transporte begleitet als im ganzen Jahr 2009. Diese Situation ist in jeder Hinsicht unerträglich. Die komplette Einstellung der Schwertransportbegleitung zu fordern, ist Unfug. Dies ist schon aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Es gilt jetzt, kurzfristig fundierte Wege zu finden, die Kolleginnen und Kollegen wirksam zu

entlasten. Auch die verstärkte Einbindung von AiP ist im Sinne der Entwicklung eines eigenständigen Berufsbildes AiP zu begrüßen. Die Erweiterung der „Schwertransportlehrgänge“ von zwei auf fünf Tage – insbesondere für AiP – zeigt, dass die Richtung stimmt. Allerdings sollten insbesondere die AiP nun endlich auch notwendige „B“-Schein-Beschulungen erhalten.“

Der Landesbezirksvorstand

VERANSTALTUNG

Auf zur 8. GdP-Fahrradrallye

Am Sonntag, dem 26. September 2010, um 10.00 Uhr startet zum 8. Mal die beliebte GdP-Fahrradrallye von der GdP-Geschäftsstelle in der Hindenburgstraße 49 (U-Bahnhof Alsterdorf) aus.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Kolleginnen und Kollegen mit ihren Familienangehörigen an der Fahrradrallye beteiligen, die wie in den letzten Jahren für „Groß“ und „Klein“ geeignet ist.

Denn es kommt nicht auf die Schnelligkeit an, sondern auf das Lösen der Aufgaben im Team und das Erkunden

der Strecke. Die Rallye wird euch wieder durch interessante Stadtteile führen, wobei Ihr das eine oder andere der Stadt neu entdecken werdet.

Für das leibliche Wohl wird während der Fahrradrallye selbstverständlich gesorgt und zum Abschluss findet eine Siegerehrung sowie ein gemütliches Bei-

sammensein mit leckerem Grillfleisch und Getränken statt. Es besteht auch diesmal wieder die Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, da an diesem Tag (ganztägig) Fahrräder in Bussen und Bahnen mitgenommen werden können.

Aus organisatorischen Gründen erheben wir wieder eine Startgebühr von 5,- Euro pro Erwachsener. Anmeldungen werden ab sofort (per E-Mail, per Fax oder telefonisch) in der GdP-Geschäftsstelle unter Tel.: 0 40/28 08 96-17, Fax: 0 40/28 08 96-18, E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de entgegengenommen.

Für telefonische Rückfragen steht euch auch Klaus-Peter Leiste, Mobil 01 72/5 97 56 64, zur Verfügung.

Der Landesbezirksvorstand



Eines der letztjährigen Ziele: der Stadtpark



Nicht nur bei Schwertransportbegleitung: Belastungsgrenze bei der WSP erreicht!

Haben wir in unserer letzten Ausgabe an dieser Stelle noch über die jährlich wiederkehrende aber dennoch überschaubare Belastung der beim Hafengeburtstag eingesetzten Kollegen berichtet, so hat es seitdem eine Entwicklung in der Einsatzbelastung der Kollegen gegeben, die kaum noch hinnehmbar ist.

So müssen von der WSP seit geraumer Zeit in jeder Nacht drei bis sechs Streifenwagen samt Besatzung für die BAO Florian gestellt werden. Das sind in jeder Nacht sechs bis zwölf Kollegen, die entweder im Nachtdienst aus den Schichten gerissen werden oder am Tage vor und nach dem Einsatz in den Geschäftszimmern, den Sachgebieten, im Stab oder an den Fachdienststellen fehlen. Wichtige Vorgänge können nicht bearbeitet werden, Einsatzpläne und Dienstabrechnungen werden erst auf den letzten Drücker fertig. Teilweise leisten die Kollegen sogar Sonderdienste an Wochenenden oder Feiertagen, um die liegengebliebene Arbeit erledigen zu können. Im Hinblick auf die bereits angebrochene Urlaubszeit ist dies ein untragbarer Zustand.

Nur eine Aufgabe von vielen: Schwertransportbegleitung

Zusätzlich müssen am WSPK 2 in der Woche in jeder Nacht oft über zehn, in

Spitzen sogar 14 Großraum- und Schwertransporte über die Köhlbrandbrücke aufgrund der dortigen Dauerbaustelle begleitet werden. Dies bindet bei einer verantwortungsvollen Aufgabenwahrnehmung weitere zwei Streifenwagen fast durchgehend zwischen 22.00 Uhr und 5.00 Uhr. Bei dieser Vielzahl von Transporten ist eine ordnungsgemäße Abfahrtskontrolle kaum noch möglich.



Auch hier ist Fachwissen notwendig

Dabei stellt sich die Frage, ob wirklich all diese Transporte über die Straße laufen müssen? Werden die Alternativtransportwege von den zuständigen Behörden wirklich genau geprüft? In vielen Genehmigungen steht an der Stelle, wo vom Antragsteller ausführlich begründet werden soll, warum der Transport nicht auf dem Wasser- oder Schienenweg durchgeführt werden kann, einfach nur: „nicht möglich“. Sind zum Beispiel Stückguttransporte vom Eurogate Container Terminal zum O'swald Terminal wirklich nicht auf dem

Wasserwege möglich? Oder ist das einfach nur eine Kostenfrage? Hier sollte die Genehmigungspraxis überdacht werden!

Und alles andere bleibt

Aber auch am WSPK 3 hat die revierspezifische Einsatzbelastung zugenommen. Seit der Übernahme der örtlichen Zuständigkeit für das CTA bestimmen dort lange Anfahrtszeiten und zeit- und kräfteintensive Großschiffsbegleitungen den Alltag. Und das, obwohl die anderen Aufgaben nicht weniger geworden sind und der Personalbestand kaum zugenommen hat.

Und am WSPK 1, das ja oben genannte Zuständigkeiten abgegeben hat, hat die Arbeitsdichte dadurch kaum abgenommen, sodass aufgrund Personalmangels nicht jeder Funkeinsatz sofort wahrgenommen werden kann.

Zusätzliche Aufgaben wie die Absicherung der IMK, Regattabegleitungen, WM-Fanfeste und andere Veranstaltungen ... belasten die im Sommer eh dünne Personaldecke zusätzlich.

An allen Ecken und Enden kneift's. Eine ordnungsgemäße Präsenz im Reviergebiet ist unter diesen Umständen kaum noch möglich, Großeinsatzlagen sind kaum noch zu meistern und die Stimmung der Kollegen ist im Keller.

Das Ende der Fahnenstange ist erreicht! Dieser Umfang von Aufgaben ist nur noch mit zusätzlichem Personal abzudecken. **Euer Fachbereich WSP**

Anzeige

Notdienst der
Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche



Glaser-Notdienst
Tel. 8 30 06 60

Firmenungebundene
Auftragsannahme

WS-Seminar 2010 – Wer will noch mit?

Unser diesjähriges WS-Seminar wird vom 15. bis 19. 11. 2010 in Rendsburg stattfinden.

Auf dem Programm stehen Besuche der WSP Schleswig-Holstein, der Verkehrszentrale Nord-Ostsee-Kanal mit der Schleusenbetriebszentrale, der Lot-

senbrüderschaft sowie gewerkschaftliche und polizeiliche Themen.

Noch sind einige Plätze frei. Anmeldungen nimmt unsere Kollegin Karin Hopp in der GdP-Geschäftsstelle (Tel.: 0 40/28 08 96-17) entgegen.

Der Fachbereichsvorstand der WS



Kriminalpolizeiliche Beratung zum Einbruchschutz und über „Skimming“!

Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren am 11. Mai beschäftigten wir uns, neben den gewerkschaftlichen Themen, mit dem Thema Haus- und Wohnungseinbruch und der Manipulation von Geldautomaten. Auf Einladung des Fachbereichsvorstandes referierte der Kollege Michael Lehmann zu diesen so wichtigen Themen und versuchte unsere Mitglieder zu sensibilisieren hinsichtlich der wieder stark angestiegenen Haus- und Wohnungseinbrüche.

Sein informativer Vortrag wurde mit einer interessanten Power-Point-Präsentation unterlegt und zeigte die Schwachpunkte bei der Haus-, Wohnungstür- und Fenstersicherung. Dem einen oder anderen der Versammlung wurden bei dem Vortrag leider

wieder die Augen geöffnet und gezeigt, wie schnell eine ungesicherte Haus- bzw. Wohnungstür oder Fenster geöffnet werden kann. Kollege Lehmann zeigte und erläuterte diverse mechanische und elektronische Sicherheitsvorkehrungen für Fenster und Türen, so dass es einem Täter erheblich erschwert, sogar unmöglich gemacht wird, in die Wohnung einzudringen.

„Skimming“, was ist denn das?

„Skimming“ ist das illegale Abschöpfen der Daten von einer Bank- oder Kreditkarte mittels einer Speicherkarte, das so genannten „Skimmern“, welche auf dem Magnetstreifen der Karte gespeichert sind. Die noch für die Täter wichtige „PIN“-Nummer wird meistens über eine kleine Kamera gefilmt, die oft oberhalb der Tastaturleiste in einer angeklebten Kunststoffleiste oder sogar in einem Rauchmelder, oberhalb des Geldau-

tomaten, versteckt angebracht ist. Wir weisen unsere Mitglieder ganz besonders darauf hin, beim Bargeldabheben an einem Geldautomaten oberste Vorsicht walten zu lassen und die Tastaturfläche mit der Hand abzudecken, bevor die PIN-Nummer eingegeben wird. Kollege Lehmann erläuterte ausführlich den Tatvorgang und zeigte elektronische Bauteile, mit denen die Täter die Geldautomaten manipulieren, um an die Kontonummer, die Bankleitzahl und die PIN-Nummer des Kunden heranzukommen. Wird von euch festgestellt, dass unberechtigt vom Konto Geld abgehoben worden ist, so empfehlen wir umgehend die entsprechende Bankkarte über den Sperr-Notruf 116116 sperren zu lassen. Die Kolleginnen und Kollegen der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in der Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg, Tel.: 42 86-7 12 80, stehen für weitere Sicherheitsfragen und vorbeugende Verhaltensweisen zur Verfügung.

Fachbereichsvorstand Senioren

Danke Albert!

Nach einer über 22-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit als Beisitzer im Ausschuss der „Sozialen Hilfskasse der Polizei Hamburg“ (SHK) legte unser Kollege Albert Wulf aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt im März nieder.

Im Fürsorgeausschuss war Albert als gewählter Vertreter für über 7000 Ruhegehalts- und Versorgungsempfänger zuständig und setzte sich immer für eine gerechte Verteilung von finanziellen Mitteln für unverschuldet in Not geratene Kolleginnen und Kollegen ein.

Sein Wort hatte ein großes Gewicht im Ausschuss, denn die übrigen Mitglieder konnten aus seiner langjährigen Erfahrung einige Ratschläge bei der Vergabe von finanziellen Mitteln in besonderen Härtefällen mit in die Entscheidung einbeziehen. Am 10. 12. 2001 würdigte auch der Hamburger Senat die langjährige und ehrenamtliche Tätigkeit mit der bronzenen „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes“.



Albert Wulf und Uwe Koßel (v. l.)

Lieber Albert, wir sagen Danke für deine langjährige ehrenamtliche Arbeit, die du zum Wohle der Kolleginnen und Kollegen geleistet hast.

Wir wünschen dir nun endlich einen „ruhigen Ruhestand“ und weiterhin alles Gute sowie allerbeste Gesundheit.

Wir gratulieren dem Kollegen Peter Goedecke zur Wahl als Beisitzer für die Versorgungs- und Ruhegehaltsempfänger im Fürsorgeausschuss und wünschen ihm bei all seinen Entscheidungen alles Gute und immer ein glückliches „Händchen“!

Peter Leiste

Diesmal in die Brauerei!

Nachdem unsere NDR-Besichtigungen in den letzten Monaten ein großer Erfolg war und der Wunsch nach weiteren Werksbesichtigungen vorliegt, bieten wir nun unseren Seniorinnen und Senioren eine Brauereibesichtigung an.

Am 8. September und am 6. Oktober 2010, in der Zeit von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr, werden wir die Holstenbrauerei besichtigen. Die 1979 gegründete Holsten Brauerei gehört seit 2004 zur internationalen „Carlsberg Breweries A/S“ und ist die viertgrößte Brauerei-Gruppe der Welt. Im Vordergrund der Besichtigung steht das Naturprodukt Bier und die hochwertige Produktion der Holsten Brauerei. Weitere Informationen zur Brauereibesichtigung erhaltet ihr an der GdP-Geschäftsstelle und die Anmeldungen nimmt ab sofort unsere Kollegin Karin Hopp (Tel.: 0 40/28 08 96-17) entgegen.

Peter Leiste, Fachbereich Senioren



WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR

70. Geburtstag

17. Juli 2010 Siegfried Bitter

80. Geburtstag

1. Juli 2010 Detlef Götze
6. Juli 2010 Egon Rutz
10. Juli 2010 Edda Altschmer
19. Juli 2010 Rosemarie Czullay
22. Juli 2010 Günther Ehlers
29. Juli 2010 Harry Jodeleit
30. Juli 2010 Ingrid Thode

85. Geburtstag

4. Juli 2010 Bruno Ladda
6. Juli 2010 Willy Wolff
23. Juli 2010 Heinz-Gerd Hell

86. Geburtstag

1. Juli 2010 Gustav Dzewas,
Peter Heesch
4. Juli 2010 Ilse Gleichmar
5. Juli 2010 Horst Kettner

87. Geburtstag

7. Juli 2010 Kurt Schwabe
14. Juli 2010 Herbert Link
23. Juli 2010 Heinz Langhof

88. Geburtstag

7. Juli 2010 Adolf Neumann

89. Geburtstag

15. Juli 2010 Elisabeth Plehnert
25. Juli 2010 Theodor Kintscher

90. Geburtstag

18. Juli 2010 Emmi Kahl
25. Juli 2010 Ingeborg Kunow
29. Juli 2010 Elisabeth Seehase

91. Geburtstag

12. Juli 2010 Gerda Pfeiffer

92. Geburtstag

3. Juli 2010 Wilma Rohloff
4. Juli 2010 Horst Röhlig

96. Geburtstag

17. Juli 2010 Richardine Fassbender
25. Juli 2010 Kaethe Thomsen

97. Geburtstag

25. Juli 2010 Irene Fahrendorf

wohlverdienten Ruhestand

31. Juli 2010
Gert Walter PHK WSP 031
Wolfgang Beuße PHK BfI/Amt A
Ernst-Wilhelm Dunst EPHK WSP 22
Bernd Pichlmeier PHK PK 46

HINWEIS:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung an die GdP-Mitgliederverwaltung. **Tel.: 0 40/28 08 96-17**



STERBEFÄLLE

- | | |
|---|--|
| 8. April 2010
Peter Heinz KHK i. R. (77) | 12. Mai 2010
Horst Seniger KHM i. R. (69) |
| 15. April 2010
Heinrich Smailus PHM i. R. (84) | 13. Mai 2010
Gerd Fritz PHM i. R. (85) |
| 1. Mai 2010
Ernst Lammich KOK i. R. (93) | 17. Mai 2010
Adolf Woltmann PHM i. R. (71) |
| 4. Mai 2010
Paul Schmidt PHM i. R. (86) | 20. Mai 2010
Fredo Kirchner KHM i. R. (90) |
| Inga Awe Witwe (97) | 21. Mai 2010
Michael Teucher POR LKA 240 (43) |
| 7. Mai 2010
Walter Düngefeld PHM i. R. (86) | 23. Mai 2010
Klaus-Jörg Langer POK PK 47 (52) |
| 8. Mai 2010
Bodo Werwitzke PHK i. R. (77) | 26. Mai 2010
Ingeborg Wöhlk Witwe (83) |
| 10. Mai 2010
Helga Nitsch Fernspr. Ang.'e i. R. (76) | 28. Mai 2010
Bodo Lange PHK i. R. (76) |

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige



Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher - auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

